

Buchhinweise und Kurzbesprechungen

Vorbemerkung: Es ist leider nicht möglich, alle uns vorliegenden Neuerscheinungen in angemessener Frist zu besprechen. Daher scheint es sinnvoll, wenigstens die Titel einiger für die Lehrerinnen und Lehrer der alten Sprachen besonders interessanten Werke hier anzuführen und einige Passagen aus den jeweiligen Verlagsinformationen zu zitieren. Dabei sind wörtliche Zitate hier nicht eigens kenntlich gemacht.

Hellmut Flashar: Sophokles – Dichter im demokratischen Athen. München: Beck 2000. 220 S. Gebunden (ISBN 3-406-46639-7). DM 48,-.

HELLMUT FLASHAR legt hier eine moderne, verständliche und anregende Darstellung von Leben und Werk des Sophokles vor. Die Tragödien dieses Dichters, des Schöpfers von König Ödipus und Antigone, bewegen dank ihrer ungebrochenen Aktualität auch heute noch gleichermaßen Leser und Theaterbesucher. Worauf ihre Wirkungsmacht gründet, wird in diesem Band deutlich. Die erhaltenen Werke des Sophokles sind feste Bestandteile unseres kulturellen Gedächtnisses geworden. Es vergeht kaum ein Jahr, in dem nicht auf zahlreichen Bühnen seine Tragödien aufgeführt werden und in ihrer überzeitlichen Aktualität immer wieder aufs neue Theaterbesucher mit Grundfragen des menschlichen Lebens konfrontieren. In diesem Band stellt H. FLASHAR (Prof. em. der Universität München) den antiken Dichter, sein Leben, seine erhaltenen Tragödien und das einzige von ihm überlieferte Satyrspiel vor. Der Autor erläutert die politische, religiöse und zeitgeschichtliche Stellung der Stücke in der Lebenswelt der Athener und ordnet die Werke des SOPHOKLES literaturgeschichtlich ein, bestimmt ihr Verhältnis zu jenen der beiden anderen bedeutenden Tragödiendichter Athens, AISCHYLOS und EURIPIDES, und skizziert auch ihre Rezeptionsgeschichte.

Martin Hose (Hg.): Meisterwerke der Antike. Von Homer bis Boethius. München: Beck 2000, Beck'sche Reihe. 188 S. (ISBN 3-406-45922-6). DM 24,90.

In diesem Band werden acht literarische Meisterwerke der Antike vorgestellt; ausgewiesene Kenner der griechischen und lateinischen Literatur erzählen deren Inhalt, erläutern ihre Entstehungsgeschichte und erhellen ihre Besonderheiten: HELLMUT FLASHAR (Homer, Ilias), MARTIN HOSE (Aischylos, Orestie), ANDREAS PATZER (Platon, Apologie), WILFRIED STROH (Cicero, Philippische Reden), WERNER SUERBAUM (Vergil, Aeneis), NIKLAS HOLZBERG (Ovid, Metamorphosen), PETER VON MÖLLENDORF (Apuleius, Der Goldene Esel), JOACHIM GRUBER (Boethius, Tröstungen der Philosophie).

Thomas Späth / Beate Wagner-Hasel (Hrsg.): Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis. XXVI, 494 Seiten, mit 65 Abbildungen, geb., mit Schutzumschlag (ISBN 3-476-01677-3). DM 78,-.

Der Verlag stellt den Band folgendermaßen vor: Die Orakelsprüche der Pythia lenkten die Geschicke der Mittelmeerwelt, die Statuen von Wohltäterinnen prägten das Bild griechischer Städte des Ostens, und ANNA KOMNENE versammelte die Gebildeten von Byzanz um sich: Die Frauen der Antike lassen sich nicht mit den abgegriffenen Klischees von Unterdrückung, Absonderung und Intrige erfassen. Dieses Lese- und Arbeitsbuch gibt Einblick in die Vielfalt weiblicher Lebensformen und der Geschlechterordnungen der griechischen und römischen Kulturen des Mittelmeerraums. Auf der Basis aktueller geschlechtergeschichtlicher Forschungen gibt der Band einen Überblick über die Geschichte der Frauen in der griechisch-römischen Antike und legt Arbeitsmaterialien in Form von Abbildungen und zweisprachig präsentierten Quellentexten vor. Die einzelnen Kapitel greifen je einen Problembereich auf, der aus der Sicht verschiedener Epochen und Kulturen – von der griechischen Archaik bis zur Spätantike – beleuchtet wird. Die 18 Autorinnen und Autoren des Bandes thematisieren u. a. weibliche Kultpraktiken, Formen der Ehe, die Arbeitswelten und literarisch-wissenschaftliche Tätigkeit von Frauen, die Bedeutungen von Erotik und Sexualität und weibliches Handeln in politischen Zusammenhängen. – Das Buch bietet

sich an als Grundlage für den altsprachlichen und Geschichtsunterricht im Gymnasium oder für universitäre Lehrveranstaltungen. Es kann ebenso gelesen werden als Standortbestimmung der jungen Disziplin der Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Alten Geschichte.

Aus dem „**Bochumer Altertumswissenschaftlichen Colloquium**“ (BAC) sind hier die Bände 40 bis 46 anzuzeigen (Herausgeber: Gerhard Binder, Bern Effe, Reinhold F. Gleis, Theodor Lindken). Wissenschaftlicher Verlag Trier:

Thomas Paulsen: *Die Paraprosbeia-Reden des Demosthenes und des Aischines. Kommentar und Interpretation zu Demosthenes, or. XIX, und Aischines, or. II.* BAC, Bd. 40, 1999. 566 S. (ISBN 3-88476-345-8). DM 98,50.

Bei den beiden hier präsentierten Reden handelt es sich um Anklage- und Verteidigungsrede eines Hochverratsprozesses im Athen des 4. vorchristlichen Jahrhunderts. Das Redenpaar erlaubt einen nahezu einmaligen Einblick in das politische Leben dieser demokratischen Polis zur Zeit ihres Überlebenskampfes gegen das Makedonenreich Philipps II. Die Reden werden erstmals auf der Grundlage ihrer intertextuellen Bezüge gemeinsam kommentiert und als Musterbeispiele politischer Propaganda und Demagogie analysiert.

Anja Wieber-Scariot: *Zwischen Polemik und Panegyrik. Frauen des Kaiserhauses und Herrscherinnen des Ostens in den Res gestae des Ammianus Marcellinus.* BAC, Bd. 41 (mithg. v. Walter Eder), 1999. 464 S. (ISBN 3-88476-346-6) DM 69,50.

Im Mittelpunkt stehen die literarischen Porträts der Kaiserschwester CONSTANTINA und der Kaiserin EUSEBIA in den *Res gestae* des AMMIANUS MARCELLINUS, dem letzten großen Geschichtswerk der Antike. Die philologische Analyse der von AMMIAN angewendeten literarischen Techniken zeigt, dass die stark stereotypisierten Aussagen über Kaiserinnen in die literarische Tradition von Panegyrik und Invektive einzuordnen sind. Die historische Auswertung der Aussagen unter der Perspektive der Frauen- und

Geschlechtergeschichte sowie der Hofsoziologie und der Vergleich mit Entsprechungen in anderen Epochen und Kulturkreisen lenken den Blick auf die Rolle und die Stellung der Kaiserinnen am spätantiken Hof, dem Zentrum der Macht.

Christian Schulze: *Aulus Cornelius Celsus – Arzt oder Laie? Autor, Konzept und Adressaten der De medicina libri octo.* BAC, Bd. 42, 1999. 188 S. (ISBN 3-88476-351-2) DM 41,00.

War CELSUS, Verfasser von acht Büchern *De medicina*, selbst ein medizinischer Laie? Dieser aktuellen Forschungsmeinung wird, ausgehend von der Frage nach den Adressaten des Werkes, widersprochen: Beobachtungen zur Proömiengestaltung, Chirurgie, Themenwahl oder zur These der Einbindung in ein Bildungskonzept legen eine ärztliche Profession sowohl des intendierten Lesers als auch des Autors nahe. *De medicina*, so der Neuvorschlag, war eine Fachschrift, die auf den in der frühen Kaiserzeit entstehenden Bedarf nach einem systematischen und vor allem lateinisch geschriebenen Fachkompendium reagiert.

Hendrich Schulte: *Die Epigramme des Nikarchos. Text, Übersetzung, Kommentar.* BAC, Bd. 43, 1999. 99 S. (ISBN 3-88476-367-9) DM 29,50.

Mit diesem Band liegt die erste monographische Gesamtdarstellung des bisher kaum beachteten antiken Epigrammdichters NIKARCHOS vor. Text, Übersetzung und Kommentierung der erhaltenen 38 griechischen Scherzgedichte vermitteln ein Gesamtbild des Autors und seiner Zeit. Die Arbeit erbringt wesentliche Erträge für die Epigrammdichtung insgesamt und für die kulturell-gesellschaftliche Atmosphäre des 1. Jh. n. Chr.

Burkhard Tautz: *Das Bild des Kaisers Augustus in der Naturalis Historia des Plinius.* BAC, Bd. 44, 1999. 445 S. (ISBN 3-88476-372-5) DM 69,50.

In der *Naturalis Historia* versucht PLINIUS das gesamte naturkundliche Wissen seiner Zeit zu erfassen und seinem Leser zugänglich zu machen. Er reichert sein Werk mit einer großen

Zahl von Beispielen und Erzählungen an, die an über hundert Stellen und in unterschiedlichsten Zusammenhängen den Kaiser AUGUSTUS betreffen. – Die vorliegende Arbeit untersucht, wie die Gestalt des AUGUSTUS an den entsprechenden Stellen gezeichnet ist, ob PLINIUS die Zeichnung lediglich seinen jeweiligen Quellen entnimmt oder ob er bewusst gestaltet und, falls sich letzteres nachweisen lässt, von welchen Umständen und Zielsetzungen seine Gestaltung beeinflusst ist.

Farouk Grewing: Lateinische Grammatik und Stilistik in der Renaissance. Zu Adriano Castellesi, De sermone Latino et modis Latine loquendi. BAC, Bd. 45, 1999. 137 S. (ISBN 3-88476-373-3) DM 36,50.

ADRIANO CASTELLES (ca.1460-1521) ist in der Klassischen wie in der Neulateinischen Philologie ein nahezu unbekannter Autor. Er verfasste unter anderem zwei Schriften zur Stilistik und Grammatik der lateinischen Sprache: Mit *De sermone Latino* (ca.1514) stellt er die Entwicklung der Latinitas von den Anfängen Roms bis in die Spätantike dar und empfiehlt seinen Zeitgenossen einzig das Latein der ciceronischen Ära zur Imitation. *De modis Latine loquendi* (1515), ein Lehrbuch des Antibarbarus-Typs, ist eine ‚Grammatik und Stilistik‘ des Lateinischen, die dem Leser ein Repertorium zur richtigen und guten Sprachbenutzung an die Hand gibt. – Die vorliegende Studie liefert eine umfassende Interpretation beider Schriften und ordnet sie in die Geschichte der neuzeitlichen Philologie (vom 15. bis 18. Jahrhundert) ein. – Eine neue Edition des Traktats *De sermone Latino* ist im Anhang beigegeben.

Bernd Effe, Reinhold F. Glei (Hg.): Genie und Wahnsinn. Konzepte psychischer ‚Normalität‘ und ‚Abnormität‘ im Altertum. BAC, Bd. 46, 2000 (ISBN 3-88476-402-0). DM 49,50.

Die Wertung außergewöhnlicher Persönlichkeiten oder Verhaltensweisen im positiven oder negativen Sinn als ‚genial‘ bzw. ‚wahnsinnig‘ setzt ein Koordinatensystem zur Verortung von ‚Normalität‘ und ‚Abnormität‘ voraus, das bei aller kulturellen Verschiedenheit der antiken

Gesellschaften von der unsrigen sowie untereinander eine erstaunliche Invarianz aufweist. Die Wirksamkeit dieses Koordinatensystems psychischer Phänomene in Geschichte, Religion, Mythos, Literatur und Wissenschaft der Antike zu beleuchten, ist die Absicht der hier präsentierten Beiträge von R. F. GLEI, JÜRGEN EBACH, B. EFFE, IRMGARD MÜLLER, WALTER EDER, THOMAS PAULSEN, GERHARD BINDER, HARTWIG HECKEL, HANS KLOFT und MONIKA SCHMITZ-EMANS.

Johannes Reuchlin. Briefwechsel. Leseausgabe in deutscher Übersetzung von Adalbert Weh. Band 1. 1477-1505. Im Auftrag und mit Unterstützung der Stadt Pforzheim. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 2000. 297 S. (ISBN 3-7728-2015-8) DM 38,-.

Der vorliegende Übersetzungsband versteht sich als „kleiner Bruder“ des ersten Bandes der historisch-kritischen Edition des REUCHLIN-Briefwechsels, die in Verbindung mit der Stadt Pforzheim von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften herausgegeben worden ist (Johannes Reuchlin: Briefwechsel, Bd. I: 1477-1505, unter Mitwirkung von STEFAN RHEIN bearbeitet von MATTHIAS DALL‘ASTA und GERALD DÖRNER, Stuttgart-Bad Cannstatt 1999).

Der frühere Leiter der Pforzheimer REUCHLIN-Forschungsstelle, Dr. STEFAN RHEIN, hat diese Übersetzung initiiert, um gerade den hinsichtlich der Biographie des Humanisten recht instruktiven und interessanten Briefwechsel einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und somit den oft recht schwierigen Zugang zu JOHANNES REUCHLIN zu erleichtern. Der Stadt Pforzheim liegt schon seit langem daran, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an ihrem „großen Sohn“ zu wecken oder wieder neu zu beleben. Hierzu finden seit Anfang der 90er Jahre regelmäßig international besetzte REUCHLIN-Kongresse statt, und vielfältige Publikationen zum Thema REUCHLIN werden nachhaltig gefördert oder überhaupt erst ermöglicht. So auch dieses Buch. – In der Abfolge der Briefe entspricht der Übersetzungsband exakt der historisch-kritischen Ausgabe der Originaltexte; die Briefe sind chronologisch geordnet und entsprechend

durchnummeriert (Abweichungen ergeben sich lediglich im Anhang). Die Übersetzung zielt bei aller angestrebten Treue zum Wort in erster Linie auf den Textsinn und eine gute Lesbarkeit – entsprechend den Prinzipien, wie sie Reuchlin in einem Dedikationsschreiben an Herzog Eberhard (Brief Nr. 73) selbst formuliert hat.

Piper Salve. Cursus Vivae Latinitatis. Auctores: Robert Maier, Mechthild Hofmann, Klaus Sallmann, Sabine Mahr, Sascha Trageser, Dominika Rauscher, Thomas Gölzhäuser. Zeichnungen von John Betti. Recanati / Frankfurt am Main 1999. 180 S. und 46 S. Wörterverzeichnis lat.-deutsch und deutsch-lateinisch. DM 41,-.

Dieses aus den Europäischen Lateinwochen hervorgegangene Lehrbuch für den aktiven Gebrauch der lateinischen Sprache in der Gegenwart ist auch beim Klett-Verlag Stuttgart erhältlich (Bestell-Nr. Klett 6145). Jeder Liebhaber des lebendigen Lateins wird seine Freude daran haben. Dabei werden elementare Schulkenntnisse der lateinischen Grammatik und gewisse Vokabelkenntnisse vorausgesetzt. Dreizehn *Colloquia* bieten vielfältige Beispiele für Ausdrucksmöglichkeiten und Sprachgestaltung zur spontanen Nachahmung. Zahlreiche Vignetten veranschaulichen die Bedeutung von Wörtern, eine (lateinische) Kurzgrammatik (*Appendix Grammatica*) fasst die wichtigsten Sprachregeln zusammen. Im Anhang finden sich ausgewählte kurze Lesetexte (*Lectiones*) aus PETRON, PLINIUS D. J., CICERO, MARTIAL, VITRUV, LUKREZ u.a. sowie eine nützliche Bibliographie zum aktiven Lateingebrauch.

Presse-Taschenbuch Schule, Wissen, Bildung 2001/2002. Erschienen u. bearbeitet im Kroll-Verlag 82229 Seefeld/Obb. 408 Seiten, Dünndruckpapier, DIN A6-Taschenbuchformat, flexibler Einband. DM 48,-. Sponsor und Herausgeber: Ernst Klett Verlag/Stuttgart, Abt. Presse u. Öffentlichkeitsarbeit. Leiterin Margrit Philipp, Tel 0711/66 72-16 73, Fax 66 72-2010, e-Mail pr@klett-mail.de.

Dieses Kompendium (im Jackentaschenformat auf Dünndruckpapier) ist als Hilfsmittel für alle gedacht, die im Bereich Bildung und Wissen recherchieren, schreiben, berichten und nachdenken. (Anregungen und Ergänzungsvorschläge für die kommende Auflage sind erwünscht.) Wer Adressen von Bildungsjournalisten sucht, die Wissenschafts- und Bildungsredaktionen bei Tagespresse, Illustrierten, Funk- und Fernsehsendern benötigt oder die Pressestellen von Lehrmittelherstellern, Behörden und Verbänden des Bildungswesens, dem kann dieses neue „Klett Presse-Taschenbuch Schule, Wissen, Bildung“ eine nützliche Hilfe sein. Nach dem Muster anderer Kroll-Presse-Taschenbücher findet man hier (fast) alles, was man immer wieder an Kontakten, Adressen und Ansprechpartnern im Bildungswesen benötigt: auf 408 Seiten rund 8.900 Personen, darunter 450 Bildungsjournalisten mit ihren Fach- und Spezialgebieten, mit Privat- und Dienstanschriften, Telefon, Fax und E-Mail-Adressen; ferner Verlage und Redakteure von rd. 1250 Fachzeitschriften und Periodika aus dem Bildungs- und Schulsektor (auch das FORUM CLASSICUM); Ansprechpartner in den Wissenschafts- und Bildungsredaktionen von Publikums- und Jugendzeitschriften, Redaktionen bei Hörfunk- und Fernsehsendern und den Offenen Kanälen. Weitere Informationen beziehen sich auf pädagogische Fachverlage, Lehrmittelhersteller, Anbieter von Lernsoftware und Ausrüster für Bildungsstätten. Außerdem: die Pressestellen von Universitäten und Fachhochschulen, Ansprechpartner bei Behörden von Bund und Ländern, sowie über 650 Verbände, Spitzengremien und Fachgruppen aus dem gesamten Schul-/Hochschul-/ Fort- und Weiterbildungsbereich mit den Vorsitzenden, Geschäftsführern und Pressereferenten. Viele Internetadressen und E-Mail-Nummern ermöglichen den schnellen Direktkontakt zu den gewünschten Partnern.

ANDREAS FRITSCH